

LEUTE LEUTE

Franz Thönnies auf
Wahlkampftour

Bad Oldesloe – Natürlich sind auch wieder Franz-Brötchen im Spiel, wenn der Bundestagsabgeordnete Franz Thönnies (SPD) seinen Wahlkampf im Wahlkreis Segeberg/Stormarn-Mitte Ende der Sommerferien eröffnet. Mit denen will er den Pendlern das Warten auf den Bahnhöfen versüßen. „Ich habe zwei wichtige Ziele: Ich will den Wahlkreis wieder direkt und eine Rot-Grüne Regierungsmehrheit gewinnen.“ Um den Wahlkreis direkt zu gewinnen, setzt der Sozialdemokrat auf die Erststimme und ihre Bedeutung. „Realistische Chancen für das Direktmandat haben nur die Bewerber der beiden großen Volksparteien“, wirbt er um das Kreuz hinter seinem Namen. Und damit dies möglichst viele Stormarner und Segeberger machen, ist Thönnies wieder unterwegs, die Menschen direkt vor Ort anzusprechen. „Auf Hausbesuch gehen“, heißt das für den Politiker. Und zwar genau dort, wo die Anzahl der Erststimmen für die SPD bei den vergangenen beiden Bundestagswahlen zurückgegangen ist.

kks



Franz Thönnies beginnt seinen Wahlkampfi Ende der Ferien.

Foto: kks

IN KÜRZE

Bündnis für gute Pflege
lädt zur Diskussion ein

Bad Oldesloe – Im Rahmen des Bundesprojektes Bündnis für gute Pflege beginnt Dienstag, 27. August, in Bad Oldesloe eine Podiumsdiskussion mit den Bundestagswahlkandidaten verschiedener Parteien. Die Bündnisakteure aus bundesweit tätigen Selbsthilfegruppen und Verbraucherverteilungen, Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften sowie Berufsverbänden möchten zusammen mit dem Publikum die Arbeits- und Lohnbedingungen in der Pflege thematisieren.

Männermannschaften
kicken in Pölitz

Pölitz – Während der Vorbereitungsphase auf die kommende Saison veranstaltet der SSV Pölitz am Donnerstag, 25. Juli, ein Männschaftsturnier. Weitere Spieltage sind am Sonnabend, 27., und Sonntag, 28. Juli. Zuvor kann die Audi-Schanzer-Fußballschule von Montag, 22. Juli, bis Freitag, 26. Juli, besucht werden. Die Zuschauer und Mannschaften werden vor Ort mit Speis- und Trank versorgt. Mehr Infos im Internet unter www.ssvpoelitzliga.de.to.

Überfächer Nachrichten
Stormarn

Redaktions-Telefon: 045 31/88 77 11
Redaktions-Fax 045 31/88 77 29
E-Mail: redaktion.stormarn@ln-luebeck.de
Lokalredaktion Stormarn
Brunnenstraße 1, 23843 Bad Oldesloe
Redaktionsleitung
Jürgen Adamek (ja, 04531/88 77 11)
Stellvertreter / Produktion
Markus Carstens (mc, 045 31/88 77 14)
Redakteure
Reinfeld/Nordstormarn:
Uwe Krog (ukk, 045 31/88 77 17)
Bad Oldesloe/Oldesloe-Land:
Dorothea von Dahlen (dvd, 045 31/88 77 13)
Reporter:
Verena Bosslet (vb, 045 31/88 77 18)
Michael Thormählen (mt, 045 31/88 77 12)
Lokalsport: 04 51/144-24 75; Fax 144-20 52
Anzeigenberater
Stefan Kories (0 45 31/88 77 30;
Fax: 0 45 31/88 77 39)
Annahmestellen
23843 Bad Oldesloe, Paper & Tobacco, Hindenburgstraße 12 (045 31/78 62);
23858 Reinfeld, Buchhandlung Herbert Michaels, (Paul-von-Schoenaich-Straße 42 (045 33/14 08)
Bei Problemen mit der Zustellung erreichen Sie den **LN-Leserservice** unter 04 51/144-18 00
Bezugspreis durch Zusteller einschließlich Versandkosten und Zustellgebühren 27,40 €, im Postversand 30,20 €.
Alle Preise inklusive 7% Mehrwertsteuer. Abbestellungen: Nur schriftlich bis zum 20. eines Monats zum Monatsende an den Verlag. Im Fall höherer Gewalt und bei Arbeitskampf (Streik oder Aussperrung) besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Reinfelder Unternehmen in den Top 100

Treppenbau Voß hat eine bedeutende Auszeichnung als besonders innovativer Betrieb erhalten.

Von Jürgen Adamek

Reinfeld – Treppenbau ist traditionelle Zimmermannskunst, Architektur prägend seit Jahrhunderten zwischen Barock und Gründerzeit. Und dafür soll es nun einen Innovationspreis geben? Die Reinfelder Firma Treppenbau Voß hat einen bekommen und darf sich nun zu den 100 innovativsten Unternehmen Deutschlands zählen.

Inhaber Reiner Voß erklärt, warum: „Den Preis haben wir weniger für unsere Produkte bekommen, sondern eher dafür, wie wir aufgestellt sind und wie wir arbeiten.“ Drei Punkte waren ausschlaggebend für die Würdigung: Die Optimierung der Arbeitsabläufe von der computergesteuerten Konstruktion bis zur Fertigung, die Schulung der Mitarbeiter und die Einführung eines neuen Baustoffes im Treppenbau.

Treppenbau war eine Zimmermannsarbeit. Inzwischen ist das Know-how auf die Tischler übergegangen. Die Tischlermeister bei Voß konstruieren Treppen aber am Computer und reichen diese Pläne dann elektronisch an Maschinen weiter, die nach diesen Daten fräsen, schneiden und bohren. „Es dürfte zur Zeit keine zweite Firma in Deutschland geben, die ähnlich modern aufgestellt ist, wie wir es sind“, sagt der Eigentümer.

Die anspruchsvolle, zum Teil in enger Zusammenarbeit mit einer Maschinenbaufirma entstandene und permanent weiterentwickelte Technik bedarf aber auch ständig optimierter Fertigungsabläufe und weitergebildeten Personals. Auch hier konnte der Treppenbauer punkten: „Wir schulen unsere Mitarbeiter laufend in Kommunikation und der Bedienung der Maschinen. Das hat uns weitere Anerkennung durch die Jury des Innovationspreises eingebracht“, sagt Voß. Weil er fürchtet, dass er betriebsblind werden könnte, holt der 48-Jährige schon mal externe Berater ins Haus, die ihm dann unvoreingenommen sagen, wo Abläufe besser



Firmeninhaber Reiner Voß (l.) bespricht mit Ralf Mittelstädt aus Pönitz Fertigungsdetails.

Fotos: ja

ser strukturiert werden können. Kurzzeit analysiert gerade wieder ein Berater die Firma.

Der dritte entscheidende Punkt: Das Reinfelder Unternehmen verwendet den Werkstoff HPL. Das Kürzel steht für ein hochverdichtetes Laminat.

Neues Material aus Papier

Er besteht aus Papier, ähnlich wie die Streifen der Laminat-Fußböden, und ist viel leichter und viel fester als Holz. Vor allem Treppentwangen können auf diese Weise filigraner gebaut werden. Leichtbau, sagt der Tüftler, werde immer wichtiger bei der Ausstattung von Gebäuden. Und im übrigen sei das erst der Anfang mit dem neuen Werkstoff, aus ihm sei noch viel mehr zu machen.

Das ist noch Zukunftsmusik. Be-

reits Gestalt angenommen hat ein weiteres Standbein des Unternehmens, eine „Wohnkultur“-Möbel-Ausstellung und die Maßfertigung von Massivholzmöbeln. Voß sagt, er habe sich in Möbelhäusern umgesehen und sei wenig begeistert gewesen von Präsentation und Güte der Ware. Da habe er sich entschlossen, selbst Möbel zu bauen. In Zukunft wolle er seinen Kunden Komplettangebote aus einer Hand machen, eine Raumberatung von der Holzterasse bis zu den Holzmöbeln. Der Showroom wird in ein paar Wochen in der Reinfelder Grootkoppel neben den Fertigungshallen eröffnet. Eine weitere Lagerhalle mit 1600 Quadratmetern soll dort ebenfalls entstehen.

Der unverkrampt bodenständig wirkende Chef kann als Musterbeispiel dafür gelten, wie eine Firma rasant wachsen kann, wenn Bera-

tung, Produkte und Qualität offensichtlich stimmen. Angefangen hat Voß, der in Lübeck bei der Tischlerei Kulp gelernt hat, 1990 als Ein-Mann-Betrieb in Krummesse. Dort wohnt der Unternehmer auch heute noch. 1990 siedelte die Firma nach Reinfeld über.

Autobahnanbindung wichtig

Ausschlaggebend sei auch die gute Autobahnanbindung gewesen, erläutert der Chef. Ein Großteil der Kunden komme aus Hamburg. Inzwischen hat er sieben eigene Treppenausstellungen in Norddeutschland. Auftraggeber seien zu je 40 Prozent Bauherren und Privatleute, dann erst Architekten und Tischler. Zum Jahresende, wenn neue Häuser allmählich bezugsfertig und Treppen gebraucht werden, arbeitet die Firma in zwei Schichten.

Ab Herbst herrscht Urlaubssperre. Aber wo bleibt zwischen der computerunterstützten Planung bis zur computergesteuerten Präzisionsfräse die Kunst? „Treppenkunst auf höchstem Niveau“ – so das Unternehmen in einem Prospekt über sich selbst – werde geboten. Die handwerkliche Kunst, so Voß, stecke in der im großen Radius geschwungenen Treppe. Die seien so kompliziert, dass der Computer allein sie auch nicht hinkriege, dazu gehörten der Erfahrung und das Können der Treppenbauer. Solche Treppen würden nach 1:1-Plänen gefertigt und vor der Auslieferung in der Montagehalle aufgebaut, damit sie auch wirklich passten.

Allein die Fertigung eines gebogenen und geschwungenen profilierten Handlaufes aus einem Stück sei schon ganz anspruchsvolle handwerkliche Kunst.



Stefan Pierstorff steuert eine große CNC-Maschine, die Löcher in Treppentwangen bohrt.



In der Lackiererei von Treppenbau Voss bugsiert Alen Abedinoski aus Bargteheide die Gestelle mit vorlackierten Teilen.

Awo übernimmt Trägerschaft der Stadtschul-FSJ'ler

Auf Antrag der Grünen wird eine Kommission gegründet, die die Arbeitsbedingungen und das Arbeitsklima unter die Lupe nehmen soll.

Bad Oldesloe – Die jungen Erwachsenen, die an der Bad Oldesloer Stadtschule, einer gebundenen Ganztagschule, ein Freiwilliges Soziales Jahr machen, werden künftig nicht mehr vom Elternverein der Schule angestellt: Stattdessen werden die 14 bis 16 Freiwilligen künftig von der Arbeiterwohlfahrt (Awo) unter Vertrag genommen. Eine entsprechende Vereinbarung wird Bad Oldesloes Bürgermeister Tassilo von Bary jetzt mit der Awo unterzeichnen.

„Der Elternverein kann es nicht weitermachen“, erläuterte von Bary auf der außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung in der Festhalle. Kurzfristig, so der Bürgermeister, habe sich die Stadt gezwungen gesehen, nach einem Träger zu suchen. Denn bisher seien

die Kosten für die jungen Leute – jährlich etwa 90 000 Euro – über den Elternverein mit dem Landesprogramm „Geld statt Stellen“, den Elternbeiträgen und jährlichen Zuschüssen der Stadt von 100 Euro je FSJ'ler abgerechnet worden. Hinzu kommt, so die entsprechende Vorlage der Verwaltung, dass eine im April diesen Jahres verabschiedete FSJ-Richtlinie zu erfüllen ist, nach der neben der pädagogischen Begleitung vor Ort auch eine pädagogische Begleitung durch den Träger erfolgen muss. Eine Extra-Förderung mit Landesmitteln in Höhe von 100 Euro pro Teilnehmer gibt es nur, wenn der Träger einer mit gemeinnützigen Zielen ist – wie die Awo. Für das Schuljahr 2013/2014 soll der Vertrag erst einmal gelten. Das

bedeutet auch, dass die Stadt außerplanmäßig Mittel in Höhe von 45 800 Euro bereitstellen muss. Wenngleich die SPD bemängelte, dass den FSJ'lern bereits eine „Zusage gemacht wurde, ohne dass es einen Träger gibt“, so Hajo Krage, sei es eine „Chance“ mit der Awo. Die Grünen begrüßten den Vertrag, fordern aber zwei Dinge: Der Kontrakt mit der Awo als auch mit den FSJ'lern soll dem Bildungs- und Kulturschuss vorgelegt werden. Und, so Dagmar Danke-Bayer für die Grünen, es soll eine Begleitkommission



Dagmar Danke-Bayer. Foto: kks

eingereicht werden. Bestehend aus Karin Heinzen (Verwaltung), Vertretern der Fraktionen, der FSJ'ler und der Awo, soll diese im Dezember das erste Mal tagen. „Es liegt uns am Herzen, dass die FSJ'ler Ansprechpartner bei der Stadt haben, auch wenn die Awo Träger ist. Wir haben viele Gespräche mit früheren FSJ'lern geführt und das, was wir gehört haben, hat uns nicht gefallen“, so Danke-Bayer. Bereits im März berichteten die LN von zwei jungen Leuten, die sich an der Stadtschule überfordert fühlten, die mit Aufgabe konfrontiert wurden, die nicht in ihren Verträgen standen. Schon damals kam bei den Grünen der Wunsch nach einer Kommission auf, ein entsprechender Antrag wurde aber wieder zurückgezogen. Die CDU kann

sich mit der Einrichtung einer Begleitkommission anfreunden, so Fraktionschef Horst Möller. „Im besten Fall kann sie sich nach einem Treffen auflösen.“ Gleichwohl sollte man genauer hinsehen. „Das sind 20 FSJ'ler, wir als Geldgeber haben das Recht, das zu hinterfragen.“ Anders die SPD, die dagegen stimmte: „Die Politik hat in dieser Begleitkommission nichts zu suchen“, kritisierte Fraktionschefin Maria Herrmann. Sie wolle nicht die Arbeit des Trägers oder der Verwaltung machen. Wenn dann noch Unkenntnis hinzukäme – wie bei den Auseinandersetzungen um die Vertragsgestaltung mit der Lebenshilfe Stormarn zur Kita Brummkreisel – „dann wird mir Angst und Bange“. Kerstin Kuhlmann-Schultz